

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band: 18 (2008)

Artikel: Obersand 2008 : Sommer der alpinen Artenvielfalt : Einleitung
Autor: Marti-Moeckli, Fridli / Zimmermann, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Fridli Marti-Moeckli, Mollis, Peter Zimmermann, Glarus

Eine naturforschende Gesellschaft sollte diesen Namen zu Recht tragen. Obwohl einzelne Mitglieder und die Naturschutzkommission im Kanton viele Beobachtungen machten, hatte der Verein seit langer Zeit keine eigentliche Forschung mehr betrieben. Das 125-Jahre Jubiläum 2008 war ein guter Zeitpunkt, dies zu ändern. Der «Tag der Artenvielfalt» vom 3. Juni 2000 auf der Alp Flix im Kanton Graubünden gab die Idee für unser Projekt. Etwas Ähnliches müsste doch auch im Glarnerland durchgeführt werden können, schlug Peter Zimmermann 2003 Fridli Marti vor, der sich sofort für diese Idee begeisterte. Auch im Vorstand stiess der Vorschlag auf rege Zustimmung. Das Motto **«Staunen – Verstehen – Bewahren»** stammt von Eugen Knobel. Im Frühjahr 2004 fand ein Gespräch mit Dr. J.-P. Müller vom Naturmuseum Chur zu den Erfahrungen aus den Arbeiten auf der Alp Flix statt.

Die Wahl des Standortes beschäftigte den Vorstand während einigen Sitzungen. Zwar war Obersand rasch einmal in der engeren Wahl, aber es gab Bedenken wegen der Abgelegenheit der oberen Sandalp. Doch schliesslich entschloss sich der Vorstand, trotz der nicht ganz einfachen Zugänglichkeit, die Untersuchungen auf Obersand und nicht im Kärpfgebiet zu planen. Nicht zuletzt ein Grund dafür war, dass mehrere namhafte Persönlichkeiten Obersand in früheren Jahren besucht hatten, so unter andern Johannes Jacob Hegetschweiler 1819/20 und 22, Oswald Heer um 1850 sowie Hans Wirz Luchsinger bis 1950.

Am 27.6.2006 traf sich das Jubiläums-OK unter dem Präsidium des Ehrenmitgliedes Jürg Walcher und den Mitgliedern Peter Bachmann, Hans Hefti, Fridli Marti, Hans Sigrist und Peter Zimmermann zu einer ersten Sitzung. Es war uns klar, dass viele Artengruppen nicht von Mitgliedern der Gesellschaft bearbeitet werden könnten. Daher wurden die Universitäten über unser Projekt informiert und um Mitarbeit gebeten. Im Juli 2006 erfolgte eine Rekognoszierung zur Klärung diverser Fragen vor Ort. Die Suche nach Sponsoren, der Kontakt und die Vereinbarung mit dem Alpbesitzer, das Festlegen der Grenzen des Untersuchungsgebietes,



1 Der Initiator des Sommers der alpinen Artenvielfalt: Peter Zimmermann.
Foto: S. Züst



2 Der wissenschaftliche Leiter von Obersand 08, Fridli Marti.
Foto: S. Wagner

3 Am 28. Juni 2008 stellte ein fröhliches Team bei gutem Wetter das Forschungscamp auf.
Foto: S. Wagner



die Standortwahl des Forschungscamp, Materiallisten und vieles mehr wurden bis zum Herbst 2007 erledigt. Am 21.2.2008 trafen sich rund zwei Dutzend Forscher in Ziegelbrücke, um Genauerer über den Ablauf zu erfahren und sich kennen zu lernen.

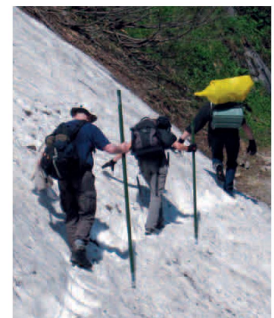
Ablauf der Erhebungen im Sommer 2008

Auf einer Skitour fand Martin Bendel am 7. Mai 2008 die ersten blühenden Pflanzen und eröffnete damit die Untersuchungen. Die eigentliche Forschung begann mit der Öffnung der Strasse nach Hintersand im Juni. Mitte Juni wurden auch die Malaise- und Bodenfallen im Gebiet installiert. Das umfangreiche Material für das Forschungscamp wurde Ende Juni durch den Helikopter in zwei Flügen nach Obersand gebracht. Am 28. Juni stellte ein fröhliches Team bei gutem Wetter das Camp auf. Während den folgenden sechs Wochen war es meistens besetzt. Nur bei schlechtem Wetter und wenn keine Forscher angemeldet waren weilte niemand oben. An schönen Feldtagen wurde das Camp aber rege benutzt. So haben beispielsweise vom 8. auf den 9. Juli insgesamt 11 Personen im Camp und in den Alpgebäuden übernachtet und wurden natürlich auch bewirtet. Den ganzen Sommer über waren im Camp rund 90 Übernachtungen von ForscherInnen und HelferInnen zu verzeichnen. Am 8. August, nach einer stürmischen Nacht, wurde das Camp in kurzer Zeit und bei trockenem Wetter abgebrochen. Einzelne Forscher besuchten das Gebiet auch später. Bis Ende August stand das Massenlager über dem Kuhstall noch zur Verfügung.

Die Infrastruktur und das Verpflegungsangebot mit drei einfachen Menüs haben sich gut bewährt. Die Zusammenarbeit mit dem Aelpler-team war sehr gut und herzlich. Wir gaben uns grosse Mühe die Umwelt zu schonen. Die Zelte standen auf einem steinigen, ebenen Platz, dem Plateau einer Aushubhalde. Der Abfall wurde ins Tal transportiert und ein mobiles WC war vorhanden.

Wetterübersicht

Nach einem schneereichen Winter fiel auch in der ersten Junihälfte noch Schnee bis unter 2000m ü.M. Ab dem 18. Juni stellten sich jedoch bis Anfang Juli hochsommerliche Temperaturen ein. Praktisch der ganze Juli zeigte sich dann relativ wechselhaft. Auf zwei bis vier Tage warmes bis heisses Wetter folgten jeweils ein bis zwei Tage mit Regenfällen. Auf den 14. Juli fiel Schnee bis unter 2000m ü.M., so dass auch im Camp etwas Schnee lag. Mehrmals im Juli waren im Gebiet starke Gewitter mit grösseren Niederschlagsmengen zu verzeichnen, so etwa am 11., 21./22. und



4 Für die ersten Bestandesaufnahmen und die Installation der Boden- und Malaisefallen Mitte Juni war der Zugang zu Obersand noch nicht überall schneefrei.
Foto: F. Marti



5 Ein Blick ins Innere des Forschungscamps auf Obersand.
Foto: F. Marti



6 Der Präsident der NGG, Hans-Jakob Zopfi, bei der Bestimmungsarbeit im Forschungscamp nach erfolgter Begehung.
Foto: F. Marti

30. Juli. Dabei waren in der Ochsenplangge auch mehrere Murgänge zu beobachten. Der Juli fiel insgesamt für das Glarnerland, und auch andere Regionen, niederschlagsreicher als im Durchschnitt aus. Nach einem gewittrigen 1. August folgten einige sehr sommerliche, meist trockene und warme Tage. Mit dem Abbruch des Forschungscamp am 9. August veränderte sich die Witterung zu nur mässig warmen Temperaturen mit wiederholtem Niederschlag.

Grosser Einsatz von vielen Beteiligten

Der grosse Einsatz vieler Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft hat uns sehr gefreut. Sei es als HelferIn oder Helfer, als Forscherin oder Forscher, im Tal, im Büro oder auf der Alp, alle trugen wesentlich zum Gelingen der Aktion bei. Für die Gesellschaft wurde die zweitägige Exkursion am 25./26. Juli zu einem Höhepunkt. Präsident Hans-Jakob Zopfi führte 24 Personen am ersten Tag vom Tierfehd zur Fridolinshütte und am zweiten Tag via Obersand zurück ins Tierfehd.

Wir sind froh, dass es während der gesamten Zeit zu keinem Unfall kam. Wir danken allen, die mitgeholfen haben, dieses für unsere Gesellschaft grosse Projekt erfolgreich durchzuführen.

Schliesslich geht ein grosser Dank an die zahlreichen Forscherinnen und Forscher in der Schweiz und im Ausland, die auf unsere Anfragen reagiert haben, auf Obersand geforscht haben und die erst diese Publikation ermöglicht haben.

Wie viel Zeit hat wohl das Sortieren und Bestimmen von Tausenden von Insekten und schliesslich das Verfassen der Artikel in Anspruch genommen?

Ganz herzlich danken wir den folgenden Institutionen und Personen, die unser Projekt finanziell unterstützt haben:

- Kanton Glarus, Departement Bau und Umwelt, Abteilung Umweltschutz und Energie
- Akademie der Naturwissenschaften Schweiz scnat
- GlarnerSach, Glarus
- Suhner Stiftung
- Tagwen Linthal Dorf
- Glarner Kantonalbank, Glarus
- Kraftwerke Linth-Limmern/Axpo
- Heli Linth AG, Mollis
- Legat Daniel Jenny, Ennenda
- Leni Wolff, Glarus

Folgende Personen und Betriebe haben mit tatkräftiger Unterstützung, wohlwollender Zusammenarbeit oder Materialausleihen zum guten Gelingen beigetragen – auch ihnen danken wir herzlich:

- Hansruedi und Rosmarie Zweifel-Kammermann, Linthal
- Rita Stüssi, Bilten, und Peter Zimmermann, Flims
- Taxi Gisler, Linthal & Mitarbeiter
- Ruedi Zimmermann, Förster Amden
- Kraftwerke Linth-Limmern, Linthal
- Gemeinden Betschwanden und Linthal
- Forstbetrieb Niederurnen/Bilten
- Kantonsschule Glarus
- Didier Moser, Mensa Kantonsschule
- Schreinerei Seliner AG, Niederurnen
- Walter Bernegger Elektro AG, Glarus
- EW Glarus
- Pfadi Windegg und Tödi
- Naturzentrum Glarnerland, Barbara Zweifel-Schielly

Für die zur Verfügung gestellten Fotos danken wir den Bildautoren und Bildautorinnen herzlich.

Anmerkung zu den Forschungsbeiträgen

Die Ergebnisse der riesigen Arbeit, welche im Sommer 2008 und in den nachfolgenden Monaten geleistet wurde, finden sich in den folgenden Kapiteln. Für die einzelnen Beiträge zeichnet die jeweilige Autorenschaft. Das Redaktionsteam hat sich vor allem um eine gute Verständlichkeit, eine identische Gliederung, gleiche Ortsbezeichnungen sowie eine Übereinstimmung der Begriffe bemüht.

13 Einleitung

7 Das Forschungscamp auf Obersand.
Foto: F. Marti

8 Mitte Juli hielt der Winter nochmals kurz Einzug auf Obersand.
Foto: P. Zimmermann

9 Fridolin Weber auf der Jagd nach Laufkäfern.
Foto: F. Marti

